

BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN  
Frau Stadträtin  
Babette Schulz  
Brunnenstraße 11  
76287 Rheinstetten

08. April 2022

### **Ihre Anfrage zur Biotonne**

Sehr geehrte Frau Schulz,

zur Beantwortung Ihrer Anfrage vom 02. Dezember 2021 wurde durch das Sachgebiet Steuern/Gebühren/Abgaben vom Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) eine Stellungnahme angefordert.

Folgende Informationen wurden uns von dort zur Verfügung gestellt:

„Im Landkreis Karlsruhe haben die Bürgerinnen und Bürger seit Anfang des Jahres 2021 mehrere Möglichkeiten ihre Bioabfälle zu entsorgen. Wie seit vielen Jahren bereits praktiziert und auch weiterhin laut Kreislaufwirtschaftsgesetz erlaubt, können Bioabfälle durch die Kompostierung im eigenen Garten selbst verwertet werden. Ist eine Verwertung des Bioabfalls auf dem eigenen Grundstück nicht möglich oder nicht gewünscht, haben die Bürgerinnen und Bürger seit 2021 zusätzlich die Möglichkeit eine Biotonne zu nutzen oder ihre Bioabfälle selbst zu einer Sammelstelle zu bringen, die es in jeder Stadt oder Gemeinde gibt.

Bevor sich der Kreistag 2019 für die Einführung der Bioabfallsammlung im Landkreis Karlsruhe entschieden hat, wurden während der Konzeptionsphase verschiedene Systeme zur Bioabfallsammlung geprüft. Neben der Einführung des Kombisystems aus freiwilliger Biotonne und Bringsystem wurde zudem die Pflicht-Biotonne, eine Biosacksammlung und eine mögliche Sammlung des Bioabfalls ausschließlich über ein Bringsystem geprüft. Die vier Varianten wurden einer qualitativen Bewertung unterzogen, bei der unter anderem der Komfort, die Wahlmöglichkeit, die Mengen und Qualität des Bioabfalls aber auch Kosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen betrachtet wurden.

Im Vergleich zu den anderen Varianten hat sich das Kombisystem unter anderem im Hinblick auf die Kohlendioxid-Emissionen als die zu bevorzugende Variante herausgestellt. Dabei wurden bereits die zusätzlichen Fahrten der Nutzenden zur Sammelstelle und die geringere Zahl von Biotonnen beim Holsystem berücksichtigt.

Vor der Entscheidung für das Kombisystem wurde zusätzlich eine Ökobilanz von einem Umweltinstitut erstellt. Sie bestätigte, dass die Einführung des Kombisystems für die Bioabfallsammlung trotz der zusätzlichen Fahrten insgesamt zu einer Umweltentlastung führen würde.

Zum Start der Bioabfallsammlung zeigt sich das Bringsystem großer Beliebtheit. So besuchen mehr Bürgerinnen und Bürger öfter die Sammelstellen auf, als vor Beginn der Bioabfallsammlung. Die Entsorgungsfahrten auf die Sammelstellen mit Einführung der Bioabfallsammlung sind dadurch angestiegen. Wenn man die Bioabfälle zur Sammelstelle bringt, empfiehlt der Abfallwirtschaftsbetrieb die vollen Bioabfallbeutel entweder für das Klima vorteilhaft mit dem Fahrrad zu einer Sammelstelle zu bringen oder die Anlieferung zumindest mit anderen Besorgungen zu verbinden, wenn man sie mit dem Kraftfahrzeug anliefern will. So spart man Transportfahrten. Umfragen auf den Sammelstellen haben gezeigt, dass die alleinige Fahrt zur Sammelstelle mit dem Fahrzeug die Ausnahme ist und in den meisten Fällen die Entsorgungsfahrt mit weiteren Erledigungen verbunden wird.

Um die Anliefernden von Bioabfall von den Anliefernden von Grünabfall oder Wertstoffen zu entkoppeln, kann jede Sammelstelle vor Ort prüfen, ob der Standort der Bioabfallbehälter optimiert werden kann. So kann eine Bereitstellung der Bioabfallbehälter im Eingangsbereich eine schnelle Entsorgung des Bioabfalls ermöglichen und somit die Aufenthaltszeit der Anliefernden mit dem Fahrzeug verkürzen.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb verfolgt das Ziel die Anzahl der Biotonnen im Landkreis zu erhöhen. Mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung sollen die Vorzüge der Biotonne hervorgehoben werden und der Wechsel zur Biotonne vereinfacht werden. Zudem wurde durch das Entsorgungsunternehmen die Abfuhr maßgeblich verbessert, sodass die Biotonnen regelmäßig und verlässlich geleert werden.

Ein wichtiger Bestandteil der durch den Kreistag beschlossenen Konzeption der Bioabfallsammlung ist die hygienische Sammlung des Bioabfalls im Bringsystem. Diese hygienische Sammlung des Bioabfalls aus privaten Haushalten erfolgt mittels vom Landkreis Karlsruhe zugelassenen und ausgegebenen Biobeuteln. Die ausgegebenen Behälter sind nur für die Zwischenlagerung und den Transport der gefüllten Biobeutel zur Sammelstelle vorgesehen. Die vollen Biobeutel müssen in die auf den Sammelstellen bereitgestellten Bioabfallsammelbehälter eingeworfen werden. Sofern unverpackte Bioabfälle direkt in diese Behälter eingeworfen werden, ist vor allem in den Sommermonaten mit unhygienischen Zuständen und erheblichen Geruchsbelästigungen zu rechnen. Dies kann für das Aufsichtspersonal, die Anliefernden und die Nachbarschaft der Sammelstellen zu unzumutbaren und Ekel erregenden Zuständen führen. Ein Verzicht auf Biobeutel ist deshalb nicht zu empfehlen.

Die Ergebnisse der zusätzlichen Bioabfallsammlung mit dem Kombisystem sollen Mitte 2022 evaluiert werden. Dabei wird auch untersucht, ob Änderungen erforderlich sind, um beispielsweise die Umweltbilanz weiter zu verbessern. Die Ergebnisse aus der Evaluation der Bioabfallsammlung werden anschließend dem Betriebsausschuss vorgelegt.“

Auf Ihre Fragestellungen in Ihrer Anfrage vom 02. Dezember 2021 zur Biotonne teile ich Ihnen weiter gerne folgendes mit:

1.

**Wie hat sich das Biomüll-Verhalten in Rheinstetten seit der Start der Bioabfallsammlung Anfang 2021 verändert?**

**Wie viele der Haushalte nutzen das Abholsystem Biotonne, wie viele das Bringsystem mit Eimer, wie viele geben Kompostierung an?**

Bestellungen/Zahlen bis 12.02.2021:

Bestellungen Biotonnen	ca. 1.360
Bestellungen Bringsystem	ca. 2.100
Bestellungen Starter-Sets	ca. 3.600
Nutzung Kompostierung	ca. 1.200

Bestellungen/Zahlen bis 28.07.2021:

Bestellung Biotonnen	ca. 1.420
Bestellung Bringsystem	ca. 2.170
Bestellung Starter-Sets	ca. 3.750
Nutzung Kompostierung	ca. 1.200

rund 370.000 Biobeutel wurden an den Wertstoffhof geliefert.

Bestellungen/Zahlen bis 23.12.2021:

Bestellung Biotonnen	ca. 1.490
Bestellung Bringsystem	ca. 2.300
Bestellung Starter-Sets	ca. 3.900
Nutzung Kompostierung	ca. 1.300

rund 526.000 Biobeutel wurden an den Wertstoffhof geliefert (63% Papierbeutel, 37% biologisch abbaubare BAW Beutel).

Rund 4.700 Haushalte sind bereits an die Bioabfallsammlung angeschlossen. Die Biomüllsammlung hat über das Jahr hinweg an Akzeptanz in der Bürgerschaft gewonnen. Auch nach der Einführungsphase der Bioabfallsammlung, müssen die Bürger nach wie vor ihre Erfahrungen mit dem Bring-System sammeln (u.a. Transportwege, heiße Sommer, Zeitverlust, Betrieb auf der Sammelstelle, Umweltbelastung) und mit Informationen versorgt werden, um von den Vorzügen der Biotonne überzeugt zu werden (u.a. bequemer, Zeit- und Wegersparnis, Umweltgedanke). Nach den Erfahrungen der Verwaltung fällt die Mehrheit der Bürger die Entscheidung für oder gegen eine Biomülltonne in erster Linie aufgrund der anfallenden Gebühren. Die zusätzlichen Kosten (Wege-, Zeit- und Umweltkosten) werden durch die Mehrheit als gering bis wenig maßgeblich für die Auswahlentscheidung des Versorgungsweges erachtet. Die turnusmäßige Abholung der Biotonnen erfolgt nach anfänglichen Startschwierigkeiten mittlerweile ohne große Probleme.

2.

**In wie vielen Kindergärten gibt es bereits Biotonnen?  
Gibt es inzwischen auch Biotonnen in Schulen? Falls nein, warum nicht? Sieht die  
Verwaltung Ansatzpunkte, darauf Einfluss zu nehmen?**

In den städtischen Kindergärten wird der Biomüll bereits separat erfasst und einer Verwertung zugeführt. Dies erfolgt nach unserem Wissen auch in der Mehrzahl der kirchlichen und privat betriebenen Kindergärten.

Ein Anschluss der Schulen an die Bioabfallsammlung mittels der Biotonne des Landkreises ist nicht möglich, da die Biotonne im Landkreis Karlsruhe nur für private Haushalte angeboten wird. Grundsätzlich ist laut Abfallwirtschaftssatzung eine Biotonne nur in Verbindung mit einer Restmülltonne möglich. In den Schulen fallen hausmüllähnliche Gewerbeabfälle an. Abfälle, die aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung ähnlich sind, aber nicht aus privaten Haushalten stammen. Speise- und Küchenabfälle tierischer Herkunft aus nicht privaten Haushalten unterliegen der Verordnung über tierische Nebenprodukte. Bioabfälle aus anderen Herkunftsbereichen wie den privaten Haushalten, müssen demnach getrennt von Abfällen aus privaten Haushalten gesammelt und entsorgt werden, um Risiken, die sich aus diesen Produkten für die Gesundheit von Mensch und Tier ergeben, zu verhindern bzw. möglichst gering zu halten und speziell die Sicherheit der Lebensmittel- und Futtermittelkette zu schützen. Selbiges gilt für die Speiseresteentsorgung in der Gastronomie/Großküchen/Mensen. Insbesondere Erzeugnisse aus Fleisch, Eiern und Milch müssen separat und über zugelassene Fachfirmen entsorgt werden. Die Schulen können aus diesen Gründen nur an die gewerbliche Abfallentsorgung angeschlossen werden. Ein Anschluss an die (private) Bioabfallsammlung ist nicht möglich.

Die Verwaltung hat keine Möglichkeit hierauf Einfluss zu nehmen, da es sich um Vorgaben des Abfallwirtschaftsbetriebs bzw. um gesetzliche Grundlagen handelt.

3.

**Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung angesichts der Biomüll-  
Fahrzeugkolonnen zum Wertstoffhof, den Abholservice für Bürger\*innen  
attraktiver als den Bringservice zu machen?**

Die Möglichkeiten der Verwaltung sind angesichts der Zuständigkeit des Landratsamtes (Abfallwirtschaftsbetrieb) für die Bioabfallsammlung beschränkt. Durch die persönliche Abfallberatung und Auslagen im Rathaus, regelmäßige Veröffentlichungen in Rheinstetten-Aktuell und durch den Wertstoffhof-Betreiber wird aktiv für die Vorzüge der Bioabfalltonne geworben. Auf Zusatzangebote des Online-Shops des Abfallwirtschaftsbetriebs mit Produkten für die Biotonne (u.a. Geruchsentwicklung, Hygiene, Reinigung) wird in Beratungsgesprächen ebenfalls immer hingewiesen. Die Verwaltung steht hierzu mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb in regelmäßigem Kontakt und im Erfahrungsaustausch.

Es ist anzumerken, dass sich zum Wertstoffhof bildende Fahrzeugkolonnen nicht alleine auf das zusätzliche Aufkommen wegen der Bioabfallsammlung zurückführen lassen. Die Situation ist auch bedingt durch die gestiegenen Anlieferungen von Verpackungsmaterial.

4.

**Wie steht die Verwaltung dazu, als Maßnahme der Müll-Vermeidung für weniger Verpackung bei der Biomüll-Sammlung zu werben?**

Die Verwendung und Ausgabe der kostenlosen Bioabfallbeutel für das Bringsystem auf dem Wertstoffhof sind Vorgaben des Abfallwirtschaftsbetriebs. Die Verwaltung steht der Verwendung der Bioabfallbeutel eher kritisch gegenüber. Auch wenn die abbaubaren Biobeutel im Vergleich zur Verwendung von Zeitungspapier schneller verrotten, wird ein zusätzlicher Stoff in den Abfallkreislauf mit eingebracht, der neben nicht unerheblichen Beschaffungskosten auch ein notwendiges Maß an Organisation (Lieferung/Lagerung/Ausgabe), Kommunikation (nur für Nutzer des Bringsystems vorgesehen) und Verunsicherung (Plastikbeutel aus dem Handel in anderen Landkreisen zum Entsorgen zugelassen) mit sich bringt. Bestenfalls wird der Bioabfall nicht verpackt und lose im Eimer für das Bringsystem gesammelt bzw. in der Biotonne.

Die Bioabfallbeutel für das Bringsystem finden in der Bevölkerung aufgrund der Kostenfreiheit reißenden Absatz, was vermehrt zu Lieferproblemen beim Abfallwirtschaftsbetrieb geführt hat. Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat aber bereits Maßnahmen in die Wege geleitet die Lieferengpässe zu beseitigen. Zwischenzeitlich wurden Papierbeutel zur Verfügung gestellt, bis die Nachlieferungen der biologisch abbaubaren BAW Beutel erfolgen.

Die Verwaltung steht auch hierzu mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb in regelmäßigem Kontakt und im Erfahrungsaustausch.

5.

**Stellt der Landkreis sicher, dass alle, die sich für Kompostierung von Biomüll entscheiden, auch tatsächlich über einen entsprechend großen Garten mit Kompost verfügen? Wenn ja wie?**

Der Abfallwirtschaftsbetrieb führt keine Kontrollen der gemeldeten Kompost Nutzer durch. Dies ist zu aufwändig und bei der Größe des Landkreises schwer darstellbar. In der Vergangenheit wurde dies nicht kontrolliert und eine Kontrolle ist auch nicht für die Zukunft angedacht.

Freundliche Grüße

Sebastian Schrempf

Herr  
Oberbürgermeister  
Sebastian Schrempp  
Stadtverwaltung Rheinstetten

**Babette Schulz (Fraktionsvorsitzende)**  
Martin Resch  
Birgit Mangold  
Luca Wernert  
Jan Bittner

Bündnis90/Die Grünen  
Gemeinderatsfraktion Rheinstetten  
c/o Babette Schulz  
Brunnenstr. 11, 76287 Rheinstetten  
Tel: +49 (721) 51 78 48

[fraktion@gruene-rheinstetten.de](mailto:fraktion@gruene-rheinstetten.de)

### **Anfrage zur Biotonne**

Rheinstetten, 02.12.2021

1. Wie hat sich das Biomüll-Verhalten in Rheinstetten seit Bioabfallsammlung Anfang 2021 verändert? Wie viele der Haushalte nutzen das Abholssystem Biotonne, wie viele das Bringsystem mit Eimer, wie viele geben Kompostierung an?
2. In wie vielen Kindergärten gibt es bereits Biotonnen? Gibt es inzwischen auch Biotonnen in Schulen? Falls nein, warum nicht? Sieht die Verwaltung Ansatzpunkte, darauf Einfluss zu nehmen?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung angesichts der Biomüll-Fahrzeugkolonnen zum Wertstoffhof, den Abholservice für Bürger\*innen attraktiver als den Bringservice zu machen?
4. Wie steht die Verwaltung dazu, als Maßnahme der Müll-Vermeidung für weniger Verpackung bei der Biomüll-Sammlung zu werben?
5. Stellt der Landkreis sicher, dass alle, die sich für Kompostierung von Biomüll entscheiden, auch tatsächlich über einen entsprechend großen Garten mit Kompost verfügen? Wenn ja wie?

### **Sachverhalt / Begründung**

Erfreut verfolgen wir seit Einführung der Biotonne Anfang dieses Jahres, dass diese bei vielen an Akzeptanz gewonnen hat. Der Landkreis geht davon aus, dass über 13.000 Tonnen Bioabfall bis Jahresende separat gesammelt und zu Energie und Biokompost umgewandelt werden können.

Mit wachsender Sorge betrachten wir jedoch, dass sich das Bringsystem – verglichen mit dem Abholssystem – einer weit größeren Beliebtheit erfreut. Einerseits kein Wunder – stehen Biotönnchen und Abfalltüten doch vermeintlich kostenfrei zur Verfügung – wohingegen die Abholung einer 80-Liter-Biotonne jährlich 74,40 Euro kostet.

Bei genauerer Betrachtung ist das Bringsystem allerdings deutlich teurer: Zum einen fallen die Kosten für Tönnchen/Eimer sowie die extra dafür gefertigten 660-Liter-Container beim Wertstoffhof an, zuzüglich Betreuung vor Ort. Zwei- bis dreimal wöchentlich müssen 10 bis 15 der Biomüll-Container am Wertstoffhof geleert und der Müll abtransportiert werden. Dies alles fließt ebenso in die von allen zu finanzierenden, relativ hohen Müllgebühren ein wie die durch das Bringsystem verursachten Kosten für Biomüll-Abfalltüten, die im Landkreis gratis verteilt werden. Allein im April 2021 wurden 60.000 Mülltüten am Rheinstettener Wertstoffhof ausgegeben. Mitte 2021 hat der Landkreis laut BNN angekündigt, (Einweg-)Müllbeutel für 475.000 Euro nachzuordern. Ergänzend belasten die unzähligen Bioeimer-Extrafahrten zum Wertstoffhof im Naherholungsgebiet die Umwelt. Eine Dienstags-Zählung ergab laut Wertstoffhof-Betreiber 450 Anlieferer in 4,5 Stunden – die meisten mit PKW. An einem Durchschnitts-Samstag wurden sogar 930 Anlieferer gezählt, von denen ca. 400 die Biomüll-Container befüllten.

Das Abholssystem hingegen bietet Bürger\*innen die Möglichkeit, für nur 6,20 Euro pro Monat ihre 80-Liter-Biotonne bequem zuhause leeren zu lassen, was Zeit und Kraftstoff für Wertstoffhof-Fahrten sowie Restmüll-Leerung einspart. Umso mehr Haushalte diesen Service nutzen, desto mehr rechnet sich der Abholservice. Auch eine Anschlusspflicht – möglichst mit Option auf nachbarschaftliches Biotonnen-Teilen – ist zu prüfen.

Ressourcen-Einsparpotenzial sehen wir darüber hinaus beim Verpackungsmüll. Nicht jeder Biomüll muss extra verpackt werden – die Pfalz macht uns vor, wie das geht.

Verständnis für Mülltrennung von Anfang an kann bereits in Kindergärten und Schulen vermittelt werden und ist andernorts üblich. Wir freuen uns, dass einige Kindergärten bereits praktizieren und bitten, dies auch für unsere Schulen zu prüfen und ggf. beim Landkreis einzufordern. Das Vorleben der Gemeinde konsequenter Mülltrennung eröffnet dann sicher auch Optionen, über die das Gabenlädchen Biomüll angemessen entsorgen kann.

Auch ein eigener Kompost kann die Müllmenge reduzieren. Allerdings sollten Böden, auch zur Schonung des Grundwassers, nicht überdüngt werden.

Wir begrüßen, dass die Gemeinde das Thema Biotonne/Abfall gelegentlich im Amtsblatt thematisiert und plädieren dafür, dies regelmäßig erneut aufzugreifen. Jeder sinnvolle Ansatz, Müll zu vermeiden oder anfallenden Müll als Ressource wieder zu verwerten, ist zu prüfen – zugunsten der Umwelt und zur Entlastung der bei uns relativ hohen Abfallgebühren.

Angesichts dessen, dass die Verantwortung für Abfallbeseitigung beim Landkreis liegt, bitten wir die Verwaltung, dort entsprechend Einfluss zu nehmen.



für die Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen